

26 Rückmeldungen

Auswertung durch Dora Herrmann

im Auftrag der AKH und zum Nutzen dieser Aktion

29. Mai 2018

Europäische Tage des Kunsthandwerks in der Region Hannover-Hildesheim 2018

Von den 67 Teilnehmern haben wir insgesamt 26 Bögen erhalten. Das sind knapp 40% der TN.

Veranstaltungsart:

Der Grossteil der Werkstätten nannte Ausstellung und Offene Werkstatt.

Zusätzlich gaben 4 Workshops, 4 Gastaussteller, 1 Diashow,

1 Publikumsaktion mit Gestaltungswettbewerb, 2 Führungen, 3 Vorführungen an.

Öffnungszeiten:

9 Werkstätten hatten Freitag geöffnet,

jeweils 24 Werkstätten am Samstag und/oder Sonntag

Besucherzahlen:

Fr: zwischen 1 und 16, insgesamt 50, Durchschnitt 5-6/Werkstatt

Sa: zwischen 5 und 150/Ort, insgesamt 606, Durchschnitt 25/Ort

So: zwischen 3 und 170/Ort, insgesamt 873, Durchschnitt 37/Ort

Massnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit:

Es wurden von 8 Werkstätten und dem AKH 1350 Einladungen versendet.

19 Werkstätten haben Mails versendet.

3500 Einladungen wurden ausgelegt.

10 Werkstätten hatten dazu eigene Einladungen gestaltet.

Pressearbeit wurde von 11 Werkstätten unternommen, Anzeigen von 4.

Bis auf 4 Werkstätten haben alle Aufsteller für Ihre Aktionen aufgestellt.

19 Werkstätten haben einen Hinweis auf ihre Internetseite gestellt und

12 Facebook als Medium genutzt.

Neue Kontakte

23 konnten durch ihre Veranstaltung neue Kunden auf sich aufmerksam machen.

Verkäufe:

11 gaben an, dass es sich wirtschaftlich gelohnt hätte, davon 4 mit Einschränkungen.

Wunsch nach Wiederholung:

19 Werkstätten planen im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Lob, Kritik und Anregungen:

Viele wünschen sich eine Broschüre für alle TN, ähnlich der von 2017.

Einige äusserten die Bereitschaft dafür auch einen finanziellen Beitrag zu zahlen.

Die diesjährige Broschüre (des AKH+AKHi) wurde als unzureichend empfunden. Der Hinweis auf die Internetseite und Informationen über den Charakter der Veranstaltung fehlten.

Die Tools, die man über die Internetseite zur Verfügung hatte, wurden unterschiedlich beurteilt. Diejenigen, die vertraut mit solchen Seiten sind, waren durchaus zufrieden und haben sich selbständig Listen zusammengestellt. Es gab aber auch Rückmeldungen, dass es noch nicht einmal gelungen ist von der Hauptseite auf die Regionalseite zu kommen. Die Bedienbarkeit hängt vom Kenntnisstand der jeweiligen Person ab und damit die Wirksamkeit dieser Plattform.

Man wünschte sich mehr redaktionelle Beiträge in der Presse, HAZ, mehr Stationen in der Nähe, mehr Werbung über die Organisatoren.

Es gab Bedenken, dass es dieses Jahr zu viele Orte waren.

Resümee und Hintergründe:

Grundsätzlich entsteht der Eindruck, dass es wichtig ist, den **Charakter dieser Veranstaltung** besser und eindeutiger zu formen. Es sollte klar sein, dass diese Veranstaltung nicht wie eine normale Ausstellung betrachtet werden kann. Der wirtschaftliche Faktor ist nicht unmittelbar anzusetzen, kann sich aber durch neue Kontakte, Erschliessung neuer Interessenten und auch ein auf jüngeres Publikum zugeschnittenes Programm langfristig zeigen. Es ist vorrangig ein **Medium zur Öffentlichkeitsarbeit**.

Neben der Werbung und Information über unser Berufsfeld sind durch die ETAK auch Kontakte untereinander wichtig und wirken bereichernd: Gemeinsame Ausstellungen, Stadtteilprojekte oder Publikumsaktionen können eine bessere Erschliessung und Vernetzung untereinander und mit dem Publikum bewirken.

Die **Informationen, die wir vom AKH rausgegeben haben** und nicht nur an unsere Mitglieder sondern auch an vereinsferne Werkstätten herausgegeben haben, wurden nicht immer aufmerksam gelesen und oft erst sehr spät umgesetzt. Erstaunlich ist es aus unserer Sicht in diesem Zusammenhang, dass unsere **STD-Karten** nicht besser abgerufen und genutzt wurden.

Sollte es möglich sein, eine **Broschüre** für den nächsten Durchlauf zu finanzieren, muss es einen Anmeldeschluss dafür geben. Vorher ist zu klären, ob es rechtlich möglich ist, die Informationen, die die Werkstätten auf der Internetseite über sich geben, für diese zu verwenden. Der Eintrag in die Broschüre müsste etwas kosten. Grundlage für diese Umlage sind die Kosten der Durchführung, des Designs, des Drucks und des Versands an die Teilnehmer.

Es war dieses Jahr sehr auffällig, dass sich viele buchstäblich im letzten Moment entschieden haben, mitzumachen. Dass funktioniert zu diesem Zeitpunkt nur über die

Internetseite und erfordert meines Erachtens eigene Einladungen und Öffentlichkeitsmassnahmen.

Da von Vereinsseite eine ständige Organisation dieser Großveranstaltung nicht zu leisten ist, hängt ihr Erfolg, zu einem großen Teil vom Engagement der beteiligten Werkstätten ab.

Denkbar ist, dass wir der Stadt unsere bisherigen Erfahrungen mit diesem Format im Rahmen eines Kooperationsvertrages anbieten und schmackhaft machen könnten, um in den nächsten Jahren eine Struktur zu finden, die diese Veranstaltung in ihrer Bedeutung stärkt und ihr Profil schärft. Betont würde nicht nur der kulturelle Reichtum unserer Region, sondern auch unsere europäische Vernetzung und Basis. Vor dem Hintergrund der Bemühungen Kulturhauptstadt Europas im Jahre 2022 zu werden, könnten wir uns als Partner in der kulturellen Landschaft der Stadt profilieren.